



Präsidiumsmitglied Jürgen Hübner

Präsidiumsmitglieder: Jürgen Hübner

„Menschen haben Vorstellungen, Gedanken, Wünsche. Wir vermissen, trauern, lieben, träumen. Unabhängig von unserer kulturellen und sozialen Herkunft eint uns das Mensch sein.“

Unsere Glaubensüberzeugungen sind zum überwiegenden Teil dem Zufall unseres Umfelds geschuldet in welches wir hineingeboren werden. Als Humanist wünsche ich mir, dass wir uns als Menschen und nicht als Anhänger verschiedener Gruppen und Glaubensrichtungen begegnen. Als Naturalist bin ich der Überzeugung, dass uns die wissenschaftlich kritische Methode und deren Erkenntnisse, so fehlerhaft und vorläufig sie auch sind, die Grundlage in die Hand geben, die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Weder brauche, noch habe ich das Bedürfnis nach Übersinnlichem. Die ‚Magie‘ der Wirklichkeit besitzt für mich eine Schönheit und poetische

Tiefe wie ich sie sonst nirgends zu finden vermag und sie ist im Gegensatz zu Glaubensüberzeugungen für jeden zugänglich.

Als Humanist bin ich für Freiheit, für Selbstbestimmung (auch am Lebensende!), für ein friedliches Miteinander, für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, für die Verteidigung und Einhaltung der Menschenrechte, für die Freiheit der Gedanken und selbstverständlich auch für die Freiheit des Glaubens, solange keiner der vorangegangenen Punkte dabei verletzt wird. Jeder von uns hat nur einen Wimpernschlag einer kosmischen Sekunde auf unserem schönen Planeten Zeit, ein erfülltes Leben zu führen. Es ist mir ein Bedürfnis, wenigstens einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, dass es einigen wenigen besser gelingt dieses Ideal zu erreichen. Deshalb engagiere ich mich beim HVD.“

Was? Wann? Wo?

HVD Bayern
Fr., 09.01., 18.30 Uhr
Informationsabend zur Jugendfeier 2015¹
So., 25.01., 11 Uhr
Mitgliederfrühstück¹
Di., 27.01., 19.00 Uhr
Präsidiumssitzung¹
So., 08.02., 11 Uhr
Philosophisches Frühstück¹
Was sollen wir tun?
Grundzüge einer naturalistischen Ethik
Vortrag von Prof. Dr. Ulla Wessels
Do., 12.02., 19 Uhr
Neumitgliedertreffen
anlässlich des Darwin Day 2015¹
So., 15.02., 6.45 Uhr
Humanistisches Magazin
auf Bayern 2 Radio
So., 22.02., 11 Uhr
Mitgliederfrühstück¹
Di., 24.02., 19.00 Uhr
Präsidiumssitzung¹
Di., 03.03., 19 Uhr
„Erziehen ohne Religion“
Lesung v. Ulrike v. Chossy u. Michael Bauer
Seidlvilla, Nikolaiplatz1, München
So., 15.03. bis Sa., 21.03.
BrainWEEK des turmdersinne
Die internationale Woche des Gehirns
Di., 24.03., 19.00 Uhr
Präsidiumssitzung¹
So., 29.03., 11 Uhr
Teematinee
Teeverkostung und Teesnacks
mit Frank Stöbel¹
Mo., 30.03. bis Do., 02.04.
Osterferien auf der Ritterburg
JuHu Ferienlager auf Burg Hohenberg
¹ Humanistisches Zentrum Nürnberg,
Kinkelstr. 12
Alle aktuellen Termine sind auch unter
www.hvd-bayern.de abrufbar.
Der nächste Rundbrief erscheint
Anfang März.

Impressum
Herausgeber: Humanistischer Verband Deutschlands
– Bayern K.d.ö.R., Kinkelstr. 12, 90482 Nürnberg,
Tel. 0911 43104-0, Fax -15, www.hvd-bayern.de;
Redaktion: Michael Bauer, Marco Schrage; Layout:
Alexander Paul.

Humanistisches Magazin.

Am 15.02.14 um 6.45 Uhr, Bayern 2 Radio ... und natürlich alle unsere Radiosendungen zum Nachhören auf www.hvd-bayern.de oder www.soundcloud.com/hvd-bayern. Hier finden Sie aktuelle Themen vertieft, ganz praktisch als Hörprogramm aufbereitet, für zu Hause oder unterwegs als Podcast. Hören Sie doch mal rein!



PhotoDisc



Rundbrief

Januar bis März 2015



Evelin Frenk



Evelin Frenk

Liebe Mitglieder,
das Jahr geht zu Ende, die Tage werden bald wieder länger –

da ist es ein guter Brauch, sich Licht ins Zimmer zu holen und Ruhe zu suchen, um Rückschau zu halten auf die vergangene Zeit und Ausschau zu halten nach den Chancen des Kommenden.

Gestaltung und Namensgebung des Besinnlichkeitsfestes am Jahresende sind nicht mehr eindeutig und für alle verbindlich: Lichtfest, Weihnachten, Fest der Liebe, Saisonale Auszeit – alles ist erlaubt, ob mit oder ohne Tannenbaum. Wer Ostern als „Hasenfest“ bezeichnet, könnte Weihnachten das „Tannenfest“ nennen. Doch wichtiger als Äußerlichkeiten ist auch für Humanisten der ideelle Gehalt dieses Friedensfestes im Winter, die Verbundenheit mit Verwandten und Freunden, die Innerlichkeit der stillen Zeit.

Wie im Privaten, so ist es auch in der Verbandspolitik hilfreich, Gemeinsamkeiten mit anderen zu suchen. Darum gehe ich nicht nur als Präsident des HVD Bayern, sondern auch als wiedergewählter Vorsitzender des Koordinierungsrates säkularer Organisationen (KORSO) ins neue Jahr. Ich freue mich auf die spannenden Herausforderungen, die es uns bringen wird.

Euch und Ihnen allen ein Frohes Fest!

Helmut + Frank

Zwanglos und am Kind orientiert: Humanistische Pädagogik

Bei einer hochkarätig besetzten Fachtagung gingen rund 200 PädagogInnen in Fürth der Frage nach, was humanistische Pädagogik auszeichnet.

In den letzten Jahren ist die Bedeutung (früh-)kindlicher Bildung und Pädagogik für den HVD Bayern stetig gewachsen, mittlerweile betreibt der HVD 16 Kindertagesstätten und die bundesweit einzigartige humanistische Grundschule in Fürth. „Humanistisch“ heißen Kitas und Schule nicht ohne Grund, es liegen ihnen eine bestimmte Weltanschauung, aber auch ein bestimmtes pädagogisches Konzept zu Grunde. Um genau dieses drehte sich die erste pädagogische Fachtagung der Humanistischen Akademie Bayern, die Ende Oktober in Fürth stattfand.

So stellte Thomas Mohrs neurowissenschaftliche Thesen zum Lernen auf, plädierte aber auch leidenschaftlich für eine offene Lernkultur ohne Angst und Zwang. Brigitte Wiczorek-Schauerte referierte über das notwendig systemische Denken humanistischer Pädagogik, Hans-Joachim Müller beschäftigte

sich mit dem Philosophieren mit Kindern. Es ging dem pensionierten Lehrer um die Erkenntnis, dass nichts so bleiben muss wie es ist – „wenn es denn so ist“, würde an dieser Stelle womöglich Rainer Rosenzweig einwerfen. Der Geschäftsführer des turmdersinne behandelte in seinem Vortrag verschiedenste Wahrnehmungsphänomene.

Ergänzt wurde das Programm durch eine Reihe von Workshops, die die Theorie auf praktische Füße stellten. Der Leiterin der Humanistischen Grundschule, Ulrike von Chossy, war es am Nachmittag vorbehalten, den letzten Vortrag des Tages zu halten. „Humanistische Pädagogik geht vom Menschen als Individuum aus“, führte sie darin aus. „Schon weil diese Individuen alle unterschiedlich sind, muss diese Pädagogik einen konstruktivistischen Ansatz verfolgen. Absolute Wahrheiten sind ihr notwendigerweise fremd, denn sie will bewusst mit Unterschieden umgehen, von Vielfalt profitieren und so Kindern ein weltoffenes, selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben ermöglichen.“

Geburtstage

01.01.	Norbert Laubmann	zum 70.	25.02.	Renate Geike	zum 75.
10.01.	Helga Weber	zum 70.	25.02.	Hildegard Steiger	zum 95.
13.01.	Bernd Francus	zum 75.	11.03.	Günter Schleuning	zum 75.
14.01.	Gretl Burger	zum 93.	14.03.	Annemarie Gegner	zum 95.
17.01.	Hermann Heydt	zum 65.	16.03.	Friedrich Fröhlich	zum 91.
18.01.	Ruth Hartmann	zum 94.	16.03.	Robert Hegendörfer	zum 90.
19.01.	Doris Büttner	zum 65.	24.03.	Franz Gebhard	zum 93.
29.01.	Karl Post	zum 91.	25.03.	Werner Steinberger	zum 80.
02.02.	Dieter Reichert	zum 65.	27.03.	Walter Stock	zum 75.
08.02.	Hermann Schuler	zum 80.	27.03.	Klaus Zimmerer	zum 80.
10.02.	Marianne Satzinger	zum 80.	31.03.	Georg Schober	zum 92.
12.02.	Klaus Jonitz	zum 75.			
13.02.	Manfred Kirscher	zum 75.			
17.02.	Anni Heid	zum 101.			
18.02.	Helmut Lindner	zum 75.			
19.02.	Theodor Steiger	zum 98.			

Herzlichen Glückwunsch! Auch all denen, die an dieser Stelle nicht genannt wurden. (Genannt werden alle Jubilare des HVD Bayern mit 65, 70, 75, 80, 85 oder ab 90 Jahren)

Shutterstock/Denise Kappa



Die Broschüre „Am Ende des Weges“ ist ab sofort erhältlich – gedruckt in der Geschäftsstelle des HVD Bayern oder als Download unter www.hvd-bayern.de.

Frank Stöbel, Ehrenmitglied des HVD Bayern, passionierter Teetrinker und Initiator des Besuchsdienstes VISITee



Am Ende des Weges: HumanistInnen formulieren Positionen zum assistierten Suizid

Darf man Menschen dabei helfen, sich das Leben zu nehmen? Ja, sagen drei AutorInnen des HVD. Michael Bauer, Erwin Kress und Gita Neumann plädieren in der Broschüre „Am Ende des Weges“ für eine Enttabuisierung der Suizidbeihilfe.

Eine qualifizierte Suizidkonfliktberatung soll dabei Missbrauch verhindern. „Die Autonomie des Menschen ist ein hohes Gut“, sagt Michael Bauer, Medizinethiker und Vorstand des HVD Bayern. „Wenn ein Mensch den selbstgefassten, begründeten und gefestigten Wunsch nach Beihilfe zum Suizid äußert

und man es mit dem eigenen Gewissen vereinbaren kann, sollte man diese Unterstützung nicht verweigern.“ In der Regel handle es sich um Menschen mit schweren Erkrankungen und großen Schmerzen. Vorbehaltlos zugelassen werden soll die Suizidbeihilfe aber nicht: Um Missbrauch zu verhindern, soll sie erst dann möglich sein, wenn ihr eine geregelte und qualifizierte Suizidkonfliktberatung vorausgeht.

An diesem Punkt gehen die HVD-AutorInnen über den vielbeachteten Vorschlag der Parlamentariergruppe um Dagmar Wöhrl, Peter Hintze und

Karl Lauterbach hinaus. „Es genügt nicht, Rechtssicherheit für Ärzte schaffen zu wollen“, betont Michael Bauer. Er und seine MitautorInnen wünschen sich, dass vor einer ärztlichen Entscheidung künftig geschulte Fachkräfte aus Psychologie, Ethikberatung und anderen Bereichen ergebnisoffen mit Menschen über ihre Suizidabsichten sprechen. Denn: „Es ist davon auszugehen, dass bei guter ergebnisoffener Beratung Menschen mit Suizidgedanken oder -wünschen mehrheitlich von ihrem Vorhaben abrücken.“

Süßer Auftakt für die erste humanistische Kinderkrippe Erlangens

Das lange Warten hat endlich ein Ende: Am Samstag, den 29. November wurde die humanistische Kinderkrippe in Alterlangen feierlich eingeweiht.

Geladen hatten die KrippenpädagogInnen um die Einrichtungsleitung Eileen Wagner zum Schokoladenfest: Kuchen und heiße Schokolade, Teelichter und winterliche Dekorationen schufen eine heimelige Atmosphäre bei grauem Novemberwetter. Interessierte

konnten die Gruppenräume erkunden und mit dem Personal plaudern.

Im Kreise von Kindern und Eltern konnte man außerdem auch Erlangens Oberbürgermeister Florian Janik begrüßen. In einem symbolischen Akt eröffnete der SPD-Politiker zusammen mit HVD Bayern-Vorstand Michael Bauer die Krippe in der Killingerstraße. Janik würdigte in seinem anschließenden Grußwort den gelungenen Neubau und den Mut des HVD Bayern, der sich

trotz der schwierigen Grundstücksbedingungen nicht vom Bau abbringen ließ.

In der zweistöckigen Einrichtung werden zukünftig 48 Kinder im Alter von null bis drei Jahren betreut werden. Es handelt sich dabei um die erste dezidiert humanistische Kindertagesstätte in Erlangen – und damit um, wie Florian Janik sagte, eine „wertvolle Bereicherung des Betreuungsangebotes“ in der Hugenottenstadt.

Neu beim HVD Bayern: Der ehrenamtliche Besuchsdienst VISITee

Zuhören, vorlesen, sich unterhalten – bei einer gemeinsamen Tasse Tee. Für ältere und alleinstehende Mitmenschen hat der HVD Bayern den Besuchsdienst VISITee ins Leben gerufen. Initiator Frank Stöbel spricht im Interview über Ziele und Hintergründe.

Wie entstand die Idee zu VISITee? Seit 25 Jahren bin ich Humanistischer Bestattungssprecher, ich weiß, wie wichtig es bei Hausbesuchen ist, eine Atmosphäre zu schaffen, in der man über alles sprechen kann. Da eignet sich eine gemeinsame Schale Tee sehr gut. Für mich ist VISITee ein Projekt, bei dem wir nicht nur frei denken und reden, sondern auch humanistisch handeln und anderen etwas Gutes tun. Nachdem wir mit Kitas, Schule

und Schuldnerberatung schon große Schritte im praktischen Humanismus unternommen haben, möchte ich auf ein Handlungsfeld hinweisen, das wir ein wenig aus den Augen verloren haben: Die aktive und passive Betreuung älterer Mitmenschen.

Welche konkrete Absicht verfolgen Sie mit VISITee? Es ist eher eine These, die mit einer Hoffnung verbunden ist: Man kann mit VISITee Alt und Jung zusammenbringen. Vielleicht können wir sogar helfen, Freundschaften zu schließen und Vertrauen schaffen. Vertrauen, das den einen oder anderen überzeugt, Mitglied zu werden und sich ebenfalls einzubringen.

Wieso passt VISITee so gut zum HVD Bayern? Weil es ein offener Dienst ist. Es können sich rüstige Men-

schen ehrenamtlich für weniger rüstige einsetzen und dabei selbst einen Vorteil haben. In meinen Augen dient VISITee dem gegenseitigen Austausch von Mitgliedern des HVD und seinen Freunden. Und ich bin mir sicher, dass die Ehrenamtlichen die regelmäßigen Treffen als wohlthuend und erfüllend erleben werden.

Was zeichnet VISITee aus? Er sollte ein offenes humanistisches Projekt der Mitmenschlichkeit sein, mit dem wir zeigen, dass wir nicht nur von Humanismus reden, sondern ihn auch leben. Ohne großes Brimborium, aber in kleinen Schritten.

Weitere Informationen zu VISITee finden Sie im Internet unter www.hvd-bayern.de/gemeinschaft/besuchsdienst-visitee

Säkulare beim Bundesverfassungsgericht

Am Montag, 24. November fand erstmals ein Treffen zwischen einer Delegation säkularer Verbände und Richtern des Bundesverfassungsgerichts statt.

Daran nahmen vom HVD Bayern sowohl Präsident (und KORSO-Vorsitzender) Helmut Fink als auch Vorstand Michael Bauer teil.

Der säkularen Delegation gehörten ferner Ingrid Matthäus-Maier, Rolf Schwanitz, Gerhard Czermak, Carsten Frerk und Michael Schmidt-Salomon an. Die Delegation wurde von Präsi-

dent Andreas Voßkuhle und vier weiteren Richtern des Bundesverfassungsgerichts empfangen.

Zu den Inhalten des zweistündigen Fachgesprächs gehörte die Benachteiligung Konfessionsfreier bei der schulischen Wertebildung. So sei die Gleichstellung der Humanisten mit religiösen Menschen vielerorts nicht eingelöst. Dies werde etwa am Schulfach Humanistische Lebenskunde deutlich. Auch ein verbindlicher Ethikunterricht für alle Schülerinnen und Schüler, der dem weltanschaulichen Dialog über Konfes-

sionsgrenzen hinweg dienen könnte, fehle häufig.

Themen waren ferner die Benachteiligung Nichtreligiöser durch das kirchliche Arbeitsrecht, der staatliche Einzug der Kirchensteuer und die staatliche Finanzierung von konfessionellen Organisationen, theologischen Fakultäten und der Militärseelsorge. Obwohl die Gesprächspartner in der Einschätzung des jüngsten Gerichtsbeschlusses zum kirchlichen Arbeitsrecht unterschiedliche Auffassungen hatten, entwickelte sich ein konstruktiver Dialog, der fortgesetzt werden soll.



Erlangens Oberbürgermeister Florian Janik (rechts) und HVD-Vorstand Michael Bauer durchschnitten gemeinsam das Eröffnungsband der Humanistischen Kinderkrippe in Alterlangen.



Die säkulare Delegation (v.l.n.r.): Michael Bauer, Michael Schmidt-Salomon, Rolf Schwanitz, Gerhard Czermak, Ingrid Matthäus-Meier, Carsten Frerk, Helmut Fink.